

# R REGION

## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

### GLARNERLAND

## 26 neue Ansteckungen und sechs Personen im Spital

Wie der Kanton gestern Mittwoch auf seiner Webseite meldete, haben sich neu 26 Menschen im Kanton mit dem Coronavirus infiziert. Somit sind seit Beginn der Pandemie 3658 Personen an Covid-19 erkrankt. Wegen eines schweren Krankheitsverlaufs befanden sich sechs Menschen in Spitalpflege. (red)

### GLARNERLAND

## Die Regierung vergibt zwei Arbeitsaufträge

Der Regierungsrat vergibt laut einer Mitteilung Strassenarbeiten sowie einen Lieferauftrag für ein Flottenmanagement-System für die Kantonale Notrufzentrale.

- Der Auftrag für Planerleistungen zur Sicherung und Instandsetzung der Klöntalerstrasse im Bereich Vorder Ruestelchopf wird an die Conzett Bronzini Partner AG in Chur vergeben.
- Der Auftrag zur Lieferung und Installation eines Fahrzeugflotten-Managementsystems im Projekt Neue Kantonale Notrufzentrale (KNZ) wird an die Nägele-Capaul AG, in Triesen (FL), vergeben. Mit dem System lassen sich Status und Standort aller Frontfahrzeuge inklusive Einsatzdisposition durch die KNZ darstellen. (mitg)

### IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Medienfamilie), Philipp Wyss (Chefredaktor

Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV),

Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

**Redaktionsleitung** Sebastian Dürst

**Kundenservice/Abo** Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,

Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 69 795 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 66 308 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2020)

**Reichweite** 161 000 Leser (MACH-Basis 2021-1)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 066 645 28 28,

Fax 066 640 64 40 **E-Mail:** [Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch](mailto:Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch),

[leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch); [meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch](mailto:meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch)

© Somedia



Nicht immer einer Meinung: (von links) Ueli Mäder, Thomas Tschudi, Denise Aepli und Basil Feitknecht auf dem Podium zum Thema «Klima und Flucht».

Bild Martin Leutenegger

# Klimaschutz: Die Suche nach dem richtigen Weg

Anreize schaffen oder konkrete Massnahmen durchsetzen? Um diese Frage ging es bei einem Podiumsgespräch zum Thema «Klima und Flucht» der Klimajugend im Anna-Göldi-Museum.

von Martin Leutenegger

Es sind nicht alle gekommen, die an der Landsgemeinde für ein verschärftes Energiegesetz gestimmt hatten. Nur knapp zwei Dutzend Personen fanden sich am Mittwoch im Anna-Göldi-Museum zum Podiumsgespräch «Klima und Flucht» ein. Gesprächsteilnehmer waren neben Denise Aepli und Basil Feitknecht von der Glarner Klimajugend Landrat Thomas Tschudi und der Soziologe Ueli Mäder.

83 Millionen Menschen rief Museumsleiter Fridolin Elmer in Erinnerung, so viele sind auf der Flucht; viele davon, weil ihnen als Folge von Klimaveränderungen die Lebensgrundlagen entzogen worden sind. Basil Feitknecht glaubt, der industrialisierte Westen entziehe sich hier seiner Verantwortung. Gewiss, «wir» hätten eine Verantwortung, entgegnet SVP-Landrat Thomas Tschudi, aber die Frage laute, wie diese wahrgenommen werden soll. Man dürfe die Augen vor dem Problem nicht verschliessen, aber es

bringe nichts, «hysterisch neue Massnahmen» zu verlangen. Ganz anders Denise Aepli: In der Schweiz werde zu sehr nach dem Prinzip der Anreize vorgegangen; in Wirklichkeit bräuhete es mehr konkrete Massnahmen.

### «Technische Entwicklungen allein reichen nicht aus»

Der Basler Soziologieprofessor Ueli Mäder gestand, er sei eigentlich zuversichtlich, dass die Welt nicht am Abgrund stehe, aber er könne diese Zuversicht nicht begründen. Schliesslich seien die Probleme schon lange bekannt. Bereits Anfang der Siebzigerjahre habe die Wissenschaft davor gewarnt, der

steigende Meeresspiegel werde zur Flucht sehr vieler Menschen führen. «Eigentlich», so Mäder, «hätten wir das Bewusstsein und auch die Möglichkeit, die Bedingungen zu ändern, aber die Chance wird nicht wahrgenommen.»

Denise Aepli lobte namentlich die Glarner Kantonalbank für ihre nachhaltigen Anlagemöglichkeiten. Es genüge jedoch nicht, solche Möglichkeiten nur jenen anzubieten, die ausdrücklich danach verlangten. Thomas Tschudi warnte in diesem Zusammenhang davor, gewisse Industrien wie Banken oder Erdölkonzerne pauschal zu Sündenböcken zu erklären, und nannte ein Beispiel, wie mit neuen Technologien Verbesserungen erzielt werden können. Ueli Mäder entgegnete jedoch, technologische Entwicklungen seien zwar zu begrüssen, doch sie genügten nicht, denn das würde bedeuten: «Weitermachen wie bisher.»

### Verkehr als nächstes Thema

Angesprochen auf die Abstimmung zum Energiegesetz an der Landgemeinde wandte Landrat

Tschudi ein, er störe sich an Vorgaben, die oft nicht die Effizientesten seien. So könne es zum Beispiel sein, dass eine Hausisolierung mehr bewirke als der Bau einer Fotovoltaik-Anlage.

Über die nächsten Ziele der Glarner Klimajugend befragt, antwortete diese, nun freue man sich vorerst über den Erfolg an der Landsgemeinde. Ein nächstes Thema im Hinblick auf einen klimaneutralen Kanton könnte der Verkehr sein. Basil Feitknecht erwähnte ein Projekt zur Entwicklung von Windrädern, die keine Gefahr für die Vogelwelt darstellen. Fridolin Elmer meinte, dass es in Zukunft nicht an Herausforderungen mangeln werde: Stark propagiert würden heute E-Bikes und selbst leistungsstärkste E-Autos, doch dadurch steige die Nachfrage nach elektrischer Energie.

Betont wurde schliesslich der Einfluss jedes Konsumenten und jeder Konsumentin: Jede und jeder habe es in der Hand, solche Produkte zu kaufen, die möglichst nachhaltig produziert worden seien.

### «Industrie und Banken nicht pauschal zu Sündenböcken erklären.»

Thomas Tschudi  
Landrat

# So wird unser Wildfleisch kontrolliert

Mit der Jagd beginnt auch die Wildsaison in den Restaurants. Kontrollen stellen sicher, dass das Fleisch aus hiesiger Jagd stammt und in bester Qualität auf den Tisch kommt.

Die seit 2018 angepassten Regeln für den hygienischen Umgang mit erlegtem Schalenwild sind bei den Jägern sowie der Gastronomie und Metzgerschaft mehrheitlich bekannt und umgesetzt, wie der Kanton Glarus mitteilt.

Für die Konsumenten, welche Wert auf einheimisches Wildbret legen, bedeutet die Einhaltung der Vorgaben bei der Verarbeitung von Hirsch-, Gams-, Steinbock- und Rehwild sowie Wildschweinen hohe Qualität und vollen Genuss. Ziel sei es auch, täuschende Angaben über die Herkunft des Wildfleisches zu verhindern. Das Amt für Lebens-

mittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) stelle dies sicher.

### Vom Wald auf den Tisch – oder in den Export

Der überwiegende Teil des erlegten Wildes wird vom Jäger direkt an Metzgereien oder Restaurants verkauft, die das Fleisch zurichten und direkt an ihre Kunden und Gäste abgeben. Dieses Wild wurde von geschulten Jägern nach dem Abschluss auf Genusstauglichkeit beurteilt.

Wenn keine Verhaltensstörungen vor dem Erlegen beobachtet wurden und der Jagdverlauf normal und ohne relevante Gefahren für die Lebensmittelsicherheit



Zur Weiterverarbeitung gekennzeichnet: Bevor Wildfleisch auf dem Teller landet, wird es ausgiebig kontrolliert. Archivbild

war, kann das Tier an ein Restaurant oder eine Metzgerei verkauft werden.

Wenn der Jäger jedoch beim Ausnehmen der Jagdbeute Verschmutzungen oder Auffälligkeiten feststellt, muss das Tier einer amtstierärztlichen Fleischkontrolle in einem dazu bewilligten Schlacht- oder Wildbearbeitungsbetrieb zugeführt werden, wie es in der Mitteilung des Kantons weiter heisst.

Amtstierärztlich kontrolliertes und freigegebenes Wild sei anschliessend auch für den gewerblichen Verkehr inklusive Zwischenhandel und Export zugelassen. ([suedostschweiz.ch](https://suedostschweiz.ch))

## WIR HATTEN GEFRAGT

Zertifikatspflicht in Innenräumen: Gehen Sie jetzt seltener ins Restaurant?

Stand gestern: 18 Uhr

## FRAGE DES TAGES

11. September 2001: Wissen Sie noch, wo Sie an diesem Tag waren?

Stimmen Sie online ab: [suedostschweiz.ch](https://suedostschweiz.ch)

30% Ja

70% Nein